

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 232 (1959)

Artikel: Der musikalische Wettstreit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SPAR- & LEIHKASSE LYSS

BERNISCHE
LANDKASSE

dient seit 1866 Landwirten, Geschäften, Privaten und pflegt die Geschäfte einer reinen Ersparniskasse. Alle Sparhefteinlagen zu über 90% in l. Hypotheken und in Gemeindedarlehen angelegt. Eigenvermögen über 10 % der Einlagen. Von eidgenössischer Behörde als Bodenkreditanstalt anerkannt. – 1957 Jahresumsatz 333 Millionen.

HAUPTTÄTIGKEIT

Hypotheken – Spareinlagen – Kredite/Darlehen
Förderung des Sparsinnes Jugendlicher



durch unser spezielles **Jugendsparheft** mit Sparprämien: Heftchen guter Literatur als Anreiz für regelmässiges Sparen, sofern die Jahresersparnis Fr. 100.— erreicht bzw. Fr. 8.— pro Monat.

Telephon
(032) 8 42 53

Postscheckkonto
IV a 202

seines Handelsobjektes tragen, und da Öl bekanntlich leichter ist als Wasser, so schwimmt die Wahrheit an der Oberfläche. F. M.

Der musikalische Wettstreit

Jean Louis Marchand, der die glänzend bezahlte Organistenstelle zu Paris innegehabt, dann aber wegen seiner Eitelkeit und Frechheit des Landes verwiesen worden war, erschien, nachdem er halb Europa bezaubert, auch in Dresden, wo ihm August der Starke sogleich eine Anstellung mit 3000 Talern Jahresgehalt anbot. Die einheimischen Künstler, nun völlig mißachtet, wandten sich in ihrer Not an den damals schon hochberühmten deutschen Meister Johann Sebastian Bach, und als dieser zugesagt, suggerierte man dem König, daß es doch ganz interessant sein müsse, die beiden Meister nebeneinander zu hören.

So wurde Bach zu einem Hofkonzert geladen, in dem sich Marchand hören lassen wollte.

Der Franzose spielte nett und feurig ein kleines französisches Lied, das er geschickt variierte, und machte eine Menge Kapriolen auf dem prach-

vollen Instrument, so daß er lebhaften Beifall erntete. Nun trat der deutsche Meister, vom Franzosen kaum beachtet, ans Klavier und präludierte wundervoll, ja er phantasierte zu dem Thema, das Marchand schon völlig ausgeschöpft zu haben glaubte, noch zwölf neue, unvergleichliche Variationen hinzu, so daß der ganze Hof spontan in rauschenden Beifallsjubiläum ausbrach.

Nach diesem glanzvollen Abend forderte Bach den Franzosen zu einem förmlichen musikalischen Turnier heraus. Er schrieb: „Geben Sie mir, mein Herr, ganz nach Ihrem Gusto und Belieben, Themen zur freien Behandlung auf dem Klavier, und Sie sollen berechtigt sein, dieselben Grundlagen in Phantasien auszuführen, so viel Sie wollen ...“

Der ganze Hof hatte sich zu diesem großen Wettstreit eingefunden, Bach war pünktlich zur Stelle ... der König kam – alles wartete, – indes, man harnte vergebens; denn der Franzose war schon am Morgen in aller Stille abgereist.

„Wie du mir, so ich dir“

Der berühmte französische Physiker Ampère, dessen Name in unserem elektrotechnischen Zeitalter jedem vertraut ist, war einst im Kursalon eines Seebades so sehr in die Lektüre einer Zeitung vertieft, daß er durch eine völlig unbeabsichtigte Bewegung ein auf dem Tische befindliches Tintenfaß auf die Reise schickte, das als entschiedener Haupttreffer einem reichen Pariser Bankier in den Schoß fiel und seiner tadellosen weißen Hofe ein reiches Dessin verlieh. Der Mann mit dem Klecks war natürlich perplex! Dann fuhr er



Kauert

DÜNGER

gegr. 1863 Grossaffoltern (BE)

Lebendige Boden- und Pflanzennahrung. Volldünger «Garten-segen», Blumendünger, reines Pflanzennährsalz. Alle Knochen- und Hornmehle. Die gehaltreichen Dünger mit vorzüglicher Wirksamkeit.

Erhältlich in den Gärtnereien